

Newsletter August 2019



Impressionen aus dem Arbeitsalltag einer AIDS-Hilfe



Liebe Freund_innen der AIDS-Hilfe Trier,

der Trierer CSD liegt hinter uns, und mit einem sehr gut besuchten HIV-/ Syphilis-Check auch die erfolgreiche Premiere eines niedrigschwelligen Schnelltestangebotes während des CSD-Straßenfestes. Das neue Schuljahr hat noch nicht begonnen, auch wenn die Planungen für die HIV/STI-Workshops in Schulen bereits in vollem Gange sind. Zwischen den letzten Beratungsterminen und aufsuchenden Aktionen vor dem Urlaub bleibt etwas Zeit zum Innehalten und Reflektieren.

Wir möchten Euch/Sie hierbei mitnehmen und einmal – vielleicht etwas subjektiv, aber damit auch authentisch – den Arbeitsalltag in einer AIDS-Hilfe Revue passieren lassen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Team der AIDS-Hilfe Trier e.V.

Newsletter
August 2019

Wir im Präventionsteam sind keine Frühaufsteher_innen. Das ist nicht gerade optimal für die Arbeit in Schulen, zumal wir einige unserer morgendlichen Veranstaltungsorte erst nach anderthalbstündiger Anfahrt erreichen. Dann klingelt der Wecker auch schon mal gegen 5!

Dafür arbeiten wir gerne. Und wir können sprechen: über deren empfinden, sich verlieben können, aber auch wenig schönen oder



© momanuma - stock.adobe.com

wie die Notwendigkeit ungewollte Schwangerschaften zu verhüten, die Risiken sexuell übertragbarer Infektionen und den Umgang mit Grenzverletzungen bis hin zu sexueller Gewalt.

ne mit jungen Men-
offen über Sexualität
schöne Seiten wie Lust
ben und sich fallen las-
über die anderen, die
gar unschönen Seiten

Newsletter
August 2019

In den Schulklassen arbeitet unser hauptamtlicher Mitarbeiter Bernd mit den Jungen. Parallel geht eine unserer ehrenamtlichen Übungsleiterinnen Leoni, Zuhai, Maren oder Steffi in die Mädchengruppen. Und trans*-Jugendliche? Die wissen selbst am besten, wo sie sich zugehörig fühlen, und brauchen keine externe Zuweisungen – wie im „wahren Leben“!

Zugegeben sind die jungen Menschen zunächst nicht immer begeistert, wenn ein Erwachsener sie – wie sie glauben – wieder einmal über die „Gefahren des vorehelichen Geschlechtsverkehrs“ ins Gebet nehmen möchte. Doch dass genau dies in unseren Workshops nicht passiert, ist spätestens klar, wenn die erste sexualpädagogische Methode gestartet ist und mit dem ersten herzlichen Lachen allmählich die Scham vor dem Thema schwindet.

Ein weiterer Bonus für uns: Das Mitarbeiten ist stets freiwillig und es gibt für keine Frage oder Antwort eine Benotung.

Newsletter
August 2019



Unsere Erfahrung zeigt: Jugendliche sind oft viel schlauer, als Erwachsene denken! Gleichzeitig sind sie um einiges verantwortungsbewusster, als man uns vielfach glauben machen will.



Für uns als AIDS-Hilfe ist es selbstverständlich, HIV- & STI-Risiken *realistisch* darzustellen. Natürlich dürfen (und sollen) junge Menschen wissen, dass HI-Viren eher schwer, Chlamydien hingegen ziemlich leicht übertragbar sind. Selbstverständlich sprechen wir über die gute Behandelbarkeit von HIV, aber auch über die weit verbreitete Diskriminierung HIV-positiver Menschen in unserer Gesell-

© Tomasz Trojanowski - stock.adobe.com

schaft. Wir machen kein Geheimnis aus $n = n$, nichtnachweisbare Viruslast = nicht infektiös, verschweigen aber auch nicht die weiterhin viel zu hohe Zahl an nichtdiagnostizierten Infektionen in Deutschland.

Newsletter
August 2019

Ist das Verharmlosung von HIV? Nein, denn wir vermitteln Tatsachen, und das Wissen(-dürfen) von Tatsachen ist Grundpfeiler von HIV/STI-Prävention und sexueller Bildung.

Machen wir Jugendlichen Angst vor Sex? Ebenfalls ein klares Nein! Sexuell übertragbare Infektionen passieren nun einmal. Sie sind „kein Beinbruch“, aber eben doch behandlungsbedürftig. Wichtig ist uns die Vermittlung von ein paar Grundregeln wie zum Beispiel:

- Schütze Dich, so gut Du das kannst, etwa durch Impfungen, Safer Sex und das offene Reden mit Deinem Partner/Deiner Partner_in!
- Nutze Vorsorge- und Testangebote, etwa auf Chlamydien und Krebsvorstufen oder geh bei Bedarf zum HIV-Test!
- Keine Panik und keine falsche Scham! Geh im Zweifelsfall zum Arzt/zur Ärzt_in! Die wissen, was zu tun ist!

Newsletter
August 2019

In der Regel sind wir drei Stunden in einer Klasse, und meistens finden zwei Schulworkshops nacheinander statt. Danach geht es dann noch einmal ins Büro: Die Workshops wollen dokumentiert und ausgewertet werden, die nächsten Präventionen sind noch vorzubereiten, und auch der ein oder andere Beratungstermin steht mitunter noch an.

Da wäre etwa die LSBTI-Beratung zu nennen, die die AIDS-Hilfe Trier und das SCHMIT-Z seit einigen Jahren anbieten. Mittwochs zwischen 17:00 und 19:00 Uhr warten unsere Berater_innen im SCHMIT-Z auf persönliche oder telefonische Gespräche: selbstverständlich anonym, unter Wahrung der Schweigepflicht und kostenfrei.



© cmeree - Fotolia.com

#63414608

Wer nutzt diese Beratung? Nun, da sind etwa Menschen im Coming out.

Newsletter
August 2019

Die jüngste ratsuchende Person war 14, die älteste bereits über 60 Jahre alt, es sind Männer, Frauen, Trans* und Non-binary-Menschen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen...

Und um welche Themen geht es sonst noch? Viele Trans*-Menschen nutzen die Beratung, um sich Tipps für die Transition (den Prozess der Angleichung an und des Rollenwechsels in das empfundene Geschlecht) sowie Infos über die Personenstands- und Vornamensänderung, über Hormontherapie und Anlaufstellen in der Region zu holen. Vielen können wir weiterhelfen, doch manche sind enttäuscht, weil die Zahl der über das Thema Trans* gut informierten Ärzt_innen, Psychotherapeut_innen und Gutachter_innen in der Region nicht gerade üppig ist.

Newsletter
August 2019

Wenn queere Refugees über das Internet, durch Freund_innen oder die Vermittlung anderer Beratungsstellen zu uns finden, kann auch mal die Sprache zu einem „Problem“ werden. Hätte ich doch nur im Englisch-Unterricht besser aufgepasst! Einige Refugees sprechen bereits ganz gut Deutsch, andere nur Arabisch oder Farsi, so dass sie Freund_innen zum Übersetzen mitbringen oder darauf vertrauen müssen, dass wir ehrenamtliche Helfer_innen mit entsprechenden Sprachkenntnissen finden.

Ein großer Teil der LSBTI-Refugees ist traumatisiert, viele mussten in ihrem Leben Erfahrungen machen, die wir unseren ärgsten Feind_innen nicht wünschen würden. Da ist es auch für uns Berater_innen nicht immer ein-



fach, die professionelle Distanz zu wahren und das Gehörte nicht zu sehr „an sich ran zu lassen“.

© Markus Mainka - Fotolia.com

#83110205

Newsletter
August 2019

Viele Refugees brauchen einfach ein offenes Ohr und die Bestätigung, dass LSBTI-Sein in Deutschland nicht „schändlich“ oder illegal ist. Andere hätten gerne für ihre Asylanhörnung eine Bescheinigung, dass sie unsere Beratung aufgesucht haben. Es wäre nicht das erste Mal, dass jemandem von europäischen Behörden unterstellt würde, er_sie habe seine_ihre Homosexualität oder Transidentität nur erfunden, um in der EU bleiben zu dürfen!

Einer meiner krassesten Fälle: Der deutsche Asylentscheider fragt einen schwulen Mann aus dem Iran, warum er der staatlichen Verfolgung von Homosexuellen in seiner Heimat nicht einfach „durch eine Umoperation zur Frau“ (im Iran übrigens legal!) entgangen ist. Jetzt stellen wir uns mal den Aufschrei vor, wenn eine Behörde diesen „Vorschlag“ einem Mann mit deutschem Pass unterbreiten würde...

Newsletter
August 2019

Während ich berate, geht meine Kollegin Katja gemeinsam mit Tanja vom Gesundheitsamt in die Bordelle, Terminwohnungen und auf den Straßenstrich. „Aufsuchende Arbeit für Sexarbeiterinnen“ nennt man das auf „gut Sozialarbeitende und Gleitmittel (andere Tampons würden, so dass einige Frau- struation sogar auf greifen) und andere



© Sashkin - Fotolia.com

#52483277

Einmal im Jahr, zum Welt- „Rosen ins Bordell“ – da erhalten alle Sexarbeiterinnen eine Rose geschenkt. Rund um den 6. Dezember gibt's stattdessen Schokonikoläuse.

risch“: Es werden Kon- verteilt, Softtampons den beim Arbeiten hin- en während der Men- Feuchttücher zurück- give-aways.

Frauen-Tag, heißt es

Newsletter
August 2019

Vor allem aber gibt es eines: ein offenes Ohr für die Frauen und ihre Probleme. Letztere sind – wer hätte es gedacht? – durch das Prostituiertenschutzgesetz nicht weniger geworden, eher das Gegenteil ist der Fall. Wo kann ich arbeiten, wenn das Bordell keine Betriebserlaubnis erhält? Wovon soll ich die Kosten für Gesundheitsberatung und die Verlängerung meines „Hurenpasses“ bezahlen? Wie kann ich beweisen, dass ich seit mehr als 5 Jahren in Deutschland lebe und arbeite, damit ich aus der Sexarbeit aussteigen und Sozialleistungen beantragen kann? All dies sind Fragen, die die Sexarbeiterinnen umtreibt, und mit denen sie sich an unsere „Streetworkerinnen“ wenden.

Auch hier erschweren häufig Sprachbarrieren die Kommunikation. Die mehrsprachige Homepage sexarbeit-trier.de kann hier auch nur einen Teil abfangen. Trotzdem wird sie von Katja und Tanja gut „promoted“,

Newsletter
August 2019

ist sie doch gemeinsam mit Trierer Sexarbeiterinnen entstanden und bündelt sie zudem die wichtigsten Informationen zu den Themen Gesundheit, Verhütung, sexuell übertragbare Infektionen und Recht.

Doch mittlerweile gibt es eine weitere wichtige Informationsquelle: Im Sinne der „guten alten Selbsthilfe“ haben einige Frauen den Sexarbeiterinnen-Stammtisch gegründet, der sich seit einigen Monaten regelmäßig in der AIDS-Hilfe trifft. Hier unterstützen sich die Frauen gegenseitig, wollen sich darüber hinaus aber auch auch gesellschaftspolitisch einbringen. Aber das ist ein anderes Thema!



Während die Mitarbeiter_innen der Prävention unterwegs sind, sind die Kolleg_innen der Psychosozialen Hilfen und des Ambulanten betreuten Wohnens in

Newsletter
August 2019

der Beratungsstelle im Einsatz und sind dort Ansprechpartner_innen für unsere Klient_innen, organisieren Vorträge für Menschen mit HIV sowie unser wöchentliches „Positivenfrühstück“, betreuen das anonyme Beratungstelefon und stehen als Berater_innen für begleitete Selbsttests zur Verfügung.

Natürlich kommt es selten vor, dass gleich in allen Arbeitsfeldern der AIDS-Hilfe „die Hütte brennt“, und auch wir kommen trotz all dieser Themen auch zur Büroarbeit, zur Planung von Infoabenden, Testaktionen und Infoständen und auch einmal zum „fachlichen Austausch unter Kolleg_innen“ bei einer Tasse Kaffee. Aber eines machen die geschilderten Impressionen deutlich: Langweilig wird unsere Arbeit so schnell nicht! Auch nicht in der „ruhigen“ Zeit der Sommerferien.

Newsletter
August 2019

Monatsübersicht August:

- * Sonntag, 4. August: Sonntagsfrühstück in der AIDS-Hilfe Trier. 10:00-13:00 Uhr
- * Montag 12. August: Start des neuen Schuljahres. In den nächsten Tagen stehen bereits die ersten HIV/STI-Workshops in Schulen an. Für Anfragen und weitere Infos: bgeller@trier.aidshilfe.de
- * Freitag, 16. August: Kneipentour durch die queere Szene. Wir legen Flyer, Kondome und süße „give-aways“ für euch zum Mitnehmen aus und stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung
- * Mittwoch, 21. August: Treffen des Ehrenamtlichenteams „Prävention“. AIDS-Hilfe Trier, 18:30 Uhr. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen!

Newsletter
August 2019



Poststraße 55, 54290 Trier
Telefon: 0651 / 9 70 44-0,
E-Mail: info@aidshilfe.de
www.aidshilfe-rlp.de/trier

Im September erscheint der nächste gemeinsame Newsletter der AIDS-Hilfen in Rheinland-Pfalz.

Weitere Infos gibt's auch auf unserer Homepage und bei Facebook.

